

# Zwanzigster Jahresbericht des Pestalozzianums (der schweiz. perm. Schulausstellung) in Zürich 1894

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Pestalozzianums (Schweizerische Permanente Schulausstellung) in Zürich**

Band (Jahr): **20 (1894)**

PDF erstellt am: **31.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Zwanzigster Jahresbericht**  
des  
**Pestalozzianums (der schweiz. perm. Schulausstellung)**  
in Zürich  
—❖❖❖❖❖—  
**1894** ❖❖❖❖❖—

---

**I. Organisation, Personal- und allgemeine Verhältnisse.**

Das Jahr 1894 schliesst die vierte Amtsperiode der Organe unsers Institutes (1892—94) seit Inkrafttreten der Statuten vom Oktober 1882 ab. Nicht alle Hoffnungen, die wir beim Beginn derselben hegten, haben sich erfüllt. Noch leuchtet der Lokalfrage kein eine baldige ausreichende Lösung verheissender Hoffnungsstern; noch sind die finanziellen Rückstände aus frühern Jahren nicht völlig getilgt; von den in Aussicht genommenen Katalogen unserer Anstalt hat einzig der Katalog der Bibliothek im Laufe des Jahres 1894 endlich fertig gestellt werden können. Aber es ist schon etwas, dass am Schlusse dieses dreijährigen Zeitraums alle diejenigen, die bei Beginn desselben sich zur gemeinsamen Arbeit die Hand gaben, noch in frischer Kraft sind; durch die Ueberlassung von Hilfsräumlichkeiten im Grossmünsterschulhaus ist wenigstens bezüglich der Lokalitäten einige Erleichterung geboten, die in der Folgezeit wirksamer ausgenützt werden kann; aus der Periode der Defizite sind wir in diejenige kleiner Ueberschüsse in der Jahresrechnung gelangt, die die Tilgung der laufenden Schulden und damit die Freimachung unseres Fondes zu Bauzwecken binnen wenigen Jahren in Aussicht stellen; für die raschere Bereinigung der Inventarisirung und Katalogisirung haben sich auf die nächsten Jahre hin neue Arbeitskräfte erbitten lassen; die alten Freunde in den Behörden wie im Publikum sind uns treu geblieben;

der Bund hat seine Beihülfe verdoppelt, die Stadt Zürich ihre Subvention wesentlich erhöht; wir schauen mit frohem Mute in die Zukunft hinaus.

Speziell im Berichtjahre 1894 ist die Organisation und das Personal unseres Institutes unverändert geblieben. Die Erhöhung der Bundessubvention verschaffte uns die Möglichkeit, unsern langjährigen Angestellten, Herrn Sekretär Schläfli<sup>1)</sup> und Herrn Archivsekretär Dietrich eine etwelche Besoldungsaufbesserung zukommen zu lassen und dadurch letztern zu veranlassen, seine Arbeitskraft auch fernerhin dem Institute zu widmen und eine anderweitig sich ihm darbietende Gelegenheit, für seine Zukunft zu sorgen, auszuschlagen.

Gegen Ende des Jahres gab Herr Erziehungsrat Schönenberger als Präsident und Mitglied unserer Jugendschriftenkommission wegen Ueberhäufung mit Geschäften seine Entlassung ein; es blieb uns nichts anderes übrig, als ihm diese unter Verdankung der geleisteten Dienste zu gewähren; als neues Mitglied dieser Kommission wurde Herr Lehrer Kreis in Oberstrass, als Präsident der bisherige Vizepräsident gewählt.

Im Verlaufe der letzten Jahre hatte sich nachgerade eine Vermehrung der Mitglieder in der Direktion als wünschbar herausgestellt. Die Statuten bestimmen die Zahl derselben auf 3 bis 5; wenn von den 3 Mitgliedern, aus denen die Direktion bisher bestand, eines erkrankte oder sonst verhindert war, an Sitzungen teilzunehmen, geriet der Organismus ins Stocken; auch konnte bei den vielseitigen beruflichen Verpflichtungen der bisherigen Mitglieder von denselben doch immer nur eine bestimmte Zeit den Arbeiten für das Pestalozzianum gewidmet werden, so dass manche notwendige Verbesserung liegen blieb. Die Vermehrung der Direktionsmitglieder auf 5, die deshalb in Vorschlag gebracht wurde, bedingte aber auch eine etwelche Erweiterung der Verwaltungskommission schon aus dem Grunde, weil sonst die Direktion in der Verwaltungskommission von bisher 9 Mitgliedern die Mehrheit gebildet hätte, wodurch jede Kontrolle illusorisch geworden wäre. Der zürcherische Regierungsrat als Oberaufsichtsbehörde gab seine Einwilligung dazu, dass der Verein für das Pestalozzianum zwei Mitglieder mehr in die Verwaltungskommission wähle, als die Statuten ihm ursprüng-

---

<sup>1)</sup> der Anfang des Jahres zu unserer Freude von einer ernstlichen Krankheit sich rasch wieder erholt hatte.

lich zuwiesen, und ernannte zugleich die von ihm in dieselbe entsandten Vertreter auf eine neue Amtsdauer.<sup>1)</sup>

Der Verein für das Pestalozzianum hielt am 15. Dezember 1894 seine Jahresversammlung ab. Er bestätigte zunächst seinen eigenen Vorstand (Präsident: Regierungsrat J. E. Grob, Vizepräsident: Prof. Dr. A. Meyer-Keiser, Aktuar: Sekundarlehrer Graf in Kilchberg) auf eine neue Amtsdauer; wählte alsdann in die Verwaltungskommission seine bisherigen Vertreter (Dr. O. Hunziker, Lehrer E. Bolleter, Sekundarlehrer Schurter in Zürich und Lehrer Steiner in Winterthur) und neu die Herren Sekundarlehrer Büchi und Zeichenlehrer Fr. Graberg, und übermittelte der Verwaltungskommission die Anregung, dieselbe möchte die Frage prüfen, ob nicht auf Grund von Art. 6 lemma 3 der Statuten auf eine noch etwas weiter gehende Vermehrung der Mitgliederzahl derselben Bedacht genommen werden sollte; die Verhandlungen schlossen mit einem Vortrag von Dr. O. Hunziker: „Gruppe XVII an der Landes-Ausstellung in Genf 1896“.

Die Verwaltungstätigkeit und der Geschäftsverkehr des Pestalozzianums weisen für 1894 im Vergleiche zum Vorjahre folgende Zahlen auf:

	1894	1893
1. Sitzungen der Verwaltungskommission	4 mit 14 Traktanden	2 mit 13 Traktanden
„ der Direktion	31 „ 162	37 „ 206
„ der Fachkommissionen	6 <sup>2)</sup> „ 35	2 <sup>2)</sup> „ 6
2. Korrespondenzen-Eingang	1084	1219
„ Ausgang	4343	3692
3. Ansichtssendungen	417	372
4. Rezensionsschriften	143	233
5. Ankäufe	239 mit 293 Nummern	199 mit 286 Nummern
6. Schenkungen, Geber	486	468
„ Gegenstände	2605	2128
7. Ausleihsendungen, Eingang	639	440
„ Ausgang <sup>3)</sup>	640 mit 3005 Nummern	532 mit 2703 Nummern

<sup>1)</sup> Die Vertreter der Stadt Zürich und der zürcherischen Schulsynode kommen nach dem für die städtischen Behörden und die Vorsteherschaft der Schulsynode geltenden Termine zur Wiederwahl.

<sup>2)</sup> Dazu je 5 Sitzungen gemeinschaftlich mit der Direktion.

<sup>3)</sup> Die Ausleihsendungen verteilen sich auf die Empfänger wie folgt: Kanton Zürich 466 Bezüger (1803 Objekte); andere Kantone 173 (1201); Ausland 1 (1).

	1894	1893
8. Bestellungen u. Aufträge <sup>1)</sup> , schriftliche Auskunftsbegeh- ren u. s. w.	385	481
9. Besucherzahl	4019	3656

## II. Spezialunternehmungen und Beziehungen nach Aussen.

Auch dies Jahr fand wieder eine Jugendschriften-Ausstellung auf Weihnachten statt. Die Herren a. Lehrer Schneebeli in Altstätten und Lehrer Kreis in Oberstrass übernahmen die Rezension der eingegangenen Schriften, die wie im Vorjahr in der „Schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit“ (1894 p. 380—99) und in Separatabzügen zur Veröffentlichung gelangte.

Sodann beteiligte sich unser Institut an der Ausstellung von Veranschaulichungsmitteln anlässlich des schweiz. Lehrertages in Zürich (1.—3. Juli 1894). Die bedeutend gesteigerte Besucherzahl, die unser Institut für das Jahr 1894 aufweist, legt hinwieder Zeugnis davon ab, dass viele Teilnehmer des Lehrertages trotz den mancherlei anderweitig ihnen dargebotenen Anregungen auch den Gang in den „Rüden“ nicht scheuten und das Pestalozzianum durch zahlreichen Besuch in jenen Tagen erfreuten und ehrten.

Die Kantonale Gewerbeausstellung in Zürich wurde von uns seitens unserer Abteilung für gewerbliches Fortbildungsschulwesen mit einer Serie von Modellen besandt (s. Abt. VIII). Auch hat das Archivbureau auf Wunsch und Kosten der Ausstellungsleitung eine „Zusammenstellung der den Kanton Zürich betreffenden gewerblichen Litteratur“ bearbeitet<sup>2)</sup>, die zugleich als Vorarbeit für eine allgemeine schweizerische Zusammenstellung dienen mag. Leider reichte die Zeit nicht, uns im Laufe dieses Jahres nach andern Seiten hin an der „Bibliographie für schweiz. Landeskunde“ zu betätigen. Der nämliche Grund hielt uns davon ab, uns an Arbeiten für die Comenius-Gesellschaft zu beteiligen.

Die Beziehungen zur Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, zur Vereinigung für schulgeschichtliche

<sup>1)</sup> Darunter 115 Ankaufsvermittlungen: Kanton Zürich 60 (203 Objekte); andere Kantone 50 (276); Ausland 5 (5).

<sup>2)</sup> Beim Bureau des Pestalozzianums sind Exemplare desselben à 50 Cts. erhältlich.

Studien in der Schweiz, zum Lehrerkapitel Zürich und zum kantonalen Turnverein, denen wir in unsern Räumlichkeiten Unterkunft für Bibliothek- und Archivbestände gewähren, sind unverändert freundlich gewesen.

Der Schweizerische Lehrerverein, mit dem anlässlich der Uebersiedlung der „Schweiz. Lehrerzeitung“ nach Zürich 1890 ein Abkommen getroffen worden, infolge dessen das bisherige Organ unseres Instituts, das „Schweiz. Schularchiv“, einging, die Lehrerzeitung zugleich als „Organ des Pestalozzianums“ erklärt und die „Pestalozziblätter“ der „Schweiz. pädagogischen Zeitschrift“ beigefügt wurden, hat im Jahre 1894 sich eine teilweise veränderte Organisation gegeben. Während des Jahres machte sich die Notwendigkeit, bezüglich des Rezensionswesens eine feste Ordnung zu schaffen, besonders dringend geltend, indem die Zahl der uns von der Redaktion der Lehrerzeitung übermittelten Rezensionsschriften von 254 im Jahre 1893 auf 32 im Jahre 1894 sank. Wir haben schon im Herbst den Wunsch nach bezüglichlichen Verhandlungen der Redaktion übermittelt und sofort nach Bestellung des neuen Vereinsvorstandes uns an denselben zur Neuregulierung des Verhältnisses gewandt. Eine definitive Lösung ist aber bis zur Stunde noch nicht erfolgt.

Aenderungen in der innern Organisation ihres Instituts veranlasseten die Verwaltung der Zürcherischen Liederbuchanstalt, den bisherigen Vertrag mit dem Pestalozzianum auf 31. August 1894 zu kündigen und den Engrosbetrieb anderweitig besorgen zu lassen. Im Hinblick auf die Notwendigkeit, den Raum und die Arbeitskräfte der Angestellten unseres Institutes mehr und mehr ausschliesslich für letzteres in Anspruch zu nehmen, waren wir auch unsererseits mit einer Lösung des bisherigen Verhältnisses einverstanden; erklärten uns aber, dem Wunsch der Liederbuchanstalt entsprechend, bereit, „unter Beibehaltung der bisherigen beidseitigen Kündigungsfrist, vorläufig das Depot in unsern Räumlichkeiten zu behalten und die Besorgung desselben in der vorgesehenen Beschränkung auf den Detailbetrieb weiter zu führen, so lange die Verhältnisse des Pestalozzianums selbst dies gestatten.“ Wir fühlten uns zu dieser Erklärung um so mehr verpflichtet, als wir uns wohl bewusst sind, wie wertvoll der aus der Verwaltung des Liederbuchdepots zufließende Gewinnanteil unserer Anstalt in den Zeiten der finanziellen Bedrängnis gewesen ist und sprechen gerne auch an dieser

Stelle der Liederbuchanstalt unsern herzlichen Dank für das Wohlwollen aus, das sie dem Pestalozzianum im Jahre 1884 durch Uebertragung des Depots und seither ununterbrochen durch ein volles Dezennum hindurch bewiesen hat.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass wir dem uns von der zürcher. Erziehungsdirektion übermittelten Gesuch um Ueberlassung von Bauplänen für den Wiederaufbau der Deutschen und Schweizer-Schule in Konstantinopel wenigstens durch Zusendung eines Exemplars des (mit zahlreichen Schulhausplänen illustrierten) Berichtes über Gruppe XXX an der Landesausstellung in Zürich haben entsprechen können.

### III. Vorträge.

Auch in diesem Jahre fanden wir uns nicht veranlasst, das Institut regelmässiger öffentlicher Vorträge während des Winters wieder aufzunehmen.

### IV. Sammlungen.

Die geographische Abteilung wurde neu geordnet und katalogisirt.

Für die allgemeinen Sammlungen gingen ein:

- a) Durch Ankauf: Siegfried-Atlas, sechs Blätter (Jungfrau-Gruppe); Roeber und Giebe, biblische Bilder; Eschner, anatomische Wandtafeln; Eschner, die Menschenrassen; Lange, Volksschulatlas; Jauslin, Bilder zur Schweizergeschichte; Diesterwegs astronomischer Tisch; Winkelmanns Anschauungsbilder mit Text.
- b) Durch Schenkung: Von Herrn Thury & Amey in Genf: Demengas Weltuhr; von Herrn Lehrer Steiner in Winterthur: Karten zur Schweizergeschichte; von Herrn a. Lehrer Däniker in Zürich: chronologische Geschichtsgemälde; von Herrn R. Burckhard in Genf: bewegliche Himmelskarte.
- c) Zu periodischer Ausstellung: Von W. Kaiser in Bern: Engleders Wandtafeln für den naturkundlichen Unterricht; von Elsener in Ibach-Schwyz: eine grössere Kollektion von Modellirwerkzeugen; von Lehrer Möschlin, Basel: Rechenapparat; Rüdlinger, St. Fiden: einplätziger Schultisch; Sekundarlehrer Heierle, Zürich: Prangs Zeichenwerk mit Modellen; Weber, Spielwaaren-

handlung, Zürich: Kollektion von Präparaten zur Darstellung von Gemüse und Früchten; Lehrer Schneider in Buns: Zählrahme mit zweifarbigen Kugeln; städtische Schulkanzlei Zürich: Rechenbrett mit 100 Stäbchen in 4 Farben; Killinger, Agent, Zürich: Bilderbuch für den ersten Rechenunterricht, 2 Hefte.

Es ist der Direktion durchaus klar, dass für die Bereicherung und Erneuerung der Sammlungen durchgreifendere Massnahmen getroffen werden sollten. Die auch in diesem Jahr um einen Schritt weiter gediehene finanzielle Sanirung des Institutes gibt dafür mit der Zeit ausreichende ökonomische Grundlagen und die neue Organisation der Verwaltungsbehörden, zufolge deren Hr. Sekundarlehrer Büchi die Besorgung der Sammlungen übernommen hat, wird uns besser, als dies bisher der Fall war, in den Stand setzen, die nötigen Massnahmen mit voller Umsicht vorzubereiten.

## V. Lesezimmer, Archiv und Bibliothek.

Im Lesezimmer lagen 93 (1893: 90) Zeitschriften auf.

Grössere Schenkungen für Archiv und Bibliothek: Von HH. a. Schulpräsident Dr. P. Hirzel, Zürich (195 Nummern), Escher-Bodmer in Zürich (185), Dr. Heidenheim in Zürich (31), von Frau Prof. Jäggi in Rüschlikon (30), HH. Dr. O. Hunziker in Küsnach (28), Inspektor Meyer in Zürich (15), Dr. Fritz Staub in Zürich (7), Schulinspektor Gobat in Delsberg (7), K. Däniker a. Lehrer in Zürich (4), vom Schweiz. Departement des Auswärtigen (20), Schweiz. Departement des Innern (4), Eidgen. statistischen Bureau (4), von der Eidgenössischen Zentralbibliothek (3), vom Bureau of education in Washington (6), von der Stadtbibliothek Zürich (6), von den Erziehungsdirektionen der Kantone Bern (67), St. Gallen (24), Waat (18), Baselland (16), Aargau (15), Thurgau (14), Solothurn (13) u. s. w. Eine mehrere hundert Bände umfassende Schenkung des Stadtrates Zürich aus der Bibliothek des Schlosses Schwandegg harrete während der Winterkälte noch der Sortirung und Einreihung in den Katalog.

Ferner für die Weihnachtsausstellung von Jugendschriften: HH. Jäger & Kober in Basel (17), Steinkopf in Stuttgart (10), Benziger in Einsiedeln (9), W. Kaiser in Bern (8), Laumann'sche Buchhandlung in Dülmen (7), Flemming in Glogau (7),



Beholtz in Stavenhagen (6), Fehr in St. Gallen (5), Geibel in Altenburg (5), Herder in Freiburg i. Br. (5), I. Lehrerverein der Stadt Wien (4), Woywood in Breslau (4), Hofer & Burger in Zürich (4), Hölzel in Wien (3), Minkisch in Breslau, Müller zur Leutpriesterei in Zürich, Wirz-Baumann in Zürich (je 2), Michel und Büchler in Bern, Nationale Verlagsanstalt in Regensburg, Winkelmann und Söhne in Berlin, Roos in Gislikon, F. Hirt in Breslau (je 1).

Von der Redaktion der Lehrerzeitung wurden uns zur Rezension übermittelt: 32 Nummern.

## **VI. Archivbureau.**

### **I. Arbeiten zum Zwecke der Veröffentlichung.**

1. Mitteilungen über das Schulwesen der Schweiz im Jahre 1893 (für Richters Pädagogischen Jahresbericht).
2. Rezensionen pädagogischer Schriften für die Schweizerische Lehrerzeitung.
3. Besprechung der Schriften von Steiner und Bendel über Fortbildungsschulen.
4. Vollendung der Statistik des Handarbeits-Unterrichts für Knaben in der Schweiz.
5. Aus Pestalozzi's Verwandtschaftskreisen: I. Pfarrer und Dekan Pestalozzi in Höngg (für die Pestalozziblätter 1894).
6. Personen-Register zu Morf's Biographie Pestalozzi's.
7. Beiträge zur allgemeinen deutschen Biographie (Pater Theodosius, Rektor Troll, Tscharner, Tschiffeli, Leonh. Usteri).
8. Chronikalische Darstellung der Verhandlungen der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft 1810—1894 (für das Statistische Jahrbuch der Schweiz 1894).
9. Katalog der zürcherischen Literatur über Gewerbe und Industrie (für die kantonale Gewerbeausstellung in Zürich 1894).

### **II. Anderweitige grössere Arbeiten.**

10. Korrektur zum Druck des Bibliothek-Katalogs.
11. Zusammenstellung eines Sachkatalogs: I. Hilfswissenschaften der Pädagogik; II. Allgemeine Pädagogik und Methodik (A. B.).
12. Katalogisierung der Abteilung Geographie (Sammlungen).
13. Vorarbeiten für den Katalog der Abteilung Gewerbliches Fortbildungsschulwesen.

14. Ordnung des Niederer-Pestalozzi'schen Nachlasses aus der Stadtbibliothek Zürich.
15. Bibliographie und Auszüge aus Beurteilungen der Herbart-Zillerschen Pädagogik.
16. Statistische Antworten auf 9 Fragen betreffend das schweizerische Volksschulwesen.
17. Kritik der handschriftlichen Schulgeschichte einer zürcherischen Gemeinde.
18. Sammlung der Bestimmungen über Lehrmittel in den kantonalen Schulgesetzen.
19. Vermittlungen im Dienste der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte.
20. Beiträge zur Bibliographie der schweizerischen Landeskunde.

### III. Auskunftserteilung und Ausleihverkehr.

Nr. 21—115 betreffend Schulgesetzgebung und Verwaltung, Lehrer- verhältnisse, Pädagogik und Methodik, Lehrmittel u. s. w.

Von diesen 95 Aufträgen entfallen:

- a) auf die Schweiz 90 (Zürich 27, St. Gallen 18, Bern 9, Solothurn 8, Luzern, Appenzell A.-Rh. und Thurgau je 4, Schwyz und Schaffhausen je 3, Glarus, Zug, Freiburg und Graubünden je 2, Baselstadt und Waat je 1;
- b) auf das Ausland 5 (Deutschland 1, Oesterreich 3, Bulgarien 1).

### VI. Kopiaturen.

116. Zürcherische Schulordnung vom Jahre 1637.
117. „Zürcherische Unruhen im Jahre 1795“ von B. H. W.
118. Brief Pestalozzi's an den Landammann d'Affry vom Jahre 1809.
119. Briefe Süverns an die preussischen Eleven in Yverdon, 1810—12.
120. Briefe Krüsis an seinen Sohn Hermann.

### VII. Pestalozzistübchen.

Das hervortretende Ereignis des Jahres ist die Erwerbung des Pestalozzibildes von Schöner (1808) durch die Kommission der Gottfried-Keller-Stiftung, welche dasselbe unter Genehmigung des Bundesrates der Obhut des Pestalozzistübchens

anvertraut hat. Wir haben über das Bild und den Hergang seiner Erwerbung in den Pestalozziblättern (1894 Nr. 4) summarisch referirt, können aber auch an dieser Stelle nicht umhin, der Kommission der Gottfried-Keller-Stiftung für das Interesse, das sie dem Andenken Pestalozzis und für das Wohlwollen, das sie in dieser Angelegenheit unserm Stübchen bewiesen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Durch die hochherzige Intervention der genannten Kommission ist unser Fonds, der für den Ankauf des Bildes kaum ausgereicht hätte, intakt geblieben, und die kleinen Ausgaben, die dem Pestalozzianum bei dieser Transaktion erwachsen, kommen angesichts des historischen und künstlerischen Wertes dieser Zierde unseres Stübchens in keinerlei Betracht. Es erfüllt uns dies mit um so grösserer Freude, als der bevorstehende 150. Gedenktag der Geburt Pestalozzi's (12. Januar 1896) uns ohne Zweifel Gelegenheit geben wird, von diesem Fonds ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Die Kommission hielt im Berichtjahr 3 Sitzungen mit 10 Traktanden. Die Verhandlungen betrafen fast ausschliesslich Angelegenheiten, die mit dem Erwerb des Schönerschen Bildes in Zusammenhang standen, sowie die Frage, in welcher Weise das Pestalozzistübchen zur Feier des 12. Januar 1896 werde beitragen können; noch ist diese letztere Angelegenheit nicht zum vollen Abschluss gelangt.

Die Hauptarbeit des Jahres war die Redaktion der „Pestalozziblätter“ und die vom Präsidenten und Aktuar gemeinsam unternommene vorläufige Sichtung des Niederer'schen Nachlasses, der der Stadtbibliothek gehört und durch diese unserer Verwaltung anvertraut ist.

Zum Fonds konnten die Einnahmen geschlagen werden, die den Erlös unserer Verkaufsgegenstände („Pestalozziblätter“ Fr. 35. 10, Bilder Fr. 23. —, Führer Fr. 1. —, Grabschriften Fr. 1. —) und den Ertrag der Büchse im Pestalozzianum (Fr. 13. 55) bilden; dazu Fr. 100 als Beitrag des Pestalozzianums aus der städtischen Subvention. Der Fonds zeigt am Schlusse des Jahres 1894 einen Bestand von Fr. 2229. 45, also gegenüber dem Vorjahr (2003. 20) einen Zuwachs von Fr. 226. 25.

Vom Pestalozzianum wurden für das Pestalozzistübchen angeschafft:

- an Bildern: Pestalozzidenkmal in Iferten, Lichtdruck von Brunner und Hauser.
- an Büchern: F. Sommer, Pestalozzi in Stans. Himly, H. W., Versuch einer Einleitung in die Grundsätze des pestalozzianischen Elementarunterrichts. Berlin 1803. Bruchhaus, F. W., Festrede bei der Säkularfeier Pestalozzis, Kreuznach 1846.
- Schenkungen gingen ein an Manuscripten: Von Herrn Pastor L. W. Seyffarth in Liegnitz: Copien von Pestalozzi-Materialien; von Prof. Bächtold in Zürich: ein Brief von Seminardirektor Th. Scherr an Oberschreiber Tobler 1859.
- an Büchern und Druckschriften: Von W. Monroe, Stanford-University Californien: Monroe, Joseph Neef and Pestalozzianism in America; Kindergarten-Magazine 1894 May, Nr. 9 (mit Artikel: Monroe, Pestalozzian-Litterature in America); von Dr. Heidenheim: Hess, Geschichte des zürcherischen Katechismus; Steinmüller, helvetische Schulmeisterbibliothek, I. Bändchen; die Inkas, aus dem Französischen des Herrn Marmontel übersetzt, I. Bändchen; Iselin, Träume eines Menschenfreundes, 3. Auflage, I. Teil, Basel 1776; über das Massenasche Darlehen, v. David Vogel (mit eigenhändiger Dedikation an die beiden Herren Wegmann zum Kindli); Miltons verlorne Paradies, übersetzt von J. J. Bodmer, Zürich 1742; The Spectator Bd. 1, 6, 7; von Schulinspektor Israel in Zschopau: Versuch einer Zusammenstellung der Schriften von und über Pestalozzi; von der Tit. Stadtbibliothek Zürich: Ehrendiplom der Schweizerischen Gesellschaft für Erziehung; Prospekte schweizerischer Erziehungsanstalten; von Direktor Baumgartner in Schiers: Krüsi und Tobler, Beiträge zu den Mitteln der Volkserziehung, 4 Bände; Krüsi, Rede beim häuslichen Gottesdienst in der pestalozzianischen Erziehungsanstalt 6. Januar 1816; H. Krüsi, jun., Poetische Gabe 1846; von Pastor L. W. Seyffarth in Liegnitz: Seyffarth, Pestalozzi in Preussen; von H. W. Hoffmeister in Goslar: Pestalozzi, historisches Volksschauspiel von H. W. Hoffmeister; von Schulinspektor Gobat in Delémont: Manuel des mères, de Pestalozzi, Paris et Genève, Pachoud 1821; vom Dépôt des Vereins guter Schriften in Zürich: Nr. 16, Lienhard und Gertrud; von H. Escher-Bodmer in Zürich: Abriss der denkwürdigsten Ereignisse im Kanton Zürich 1802, 1. Heft;

moralische Beobachtungen und Urteile, Zürich, Orell, 1757; Zimmermann, vom Nationalstolze, 2. Aufl., Zürich, 1760; von Dr. O. Hunziker, Küsnach: H. Waser, J. C. Lavater nach Ulr. Hegner; Hunziker, Aus der Reform der zürcherischen Landschulen, 1770—1778.

### **VIII. Abteilung für gewerbliches Fortbildungsschulwesen.**

Die Spezialkommission hat im Lauf des Jahres 7 Sitzungen mit 34 Traktanden gehalten; 5 derselben gemeinschaftlich mit der Direktion, 2 (mit 10 Traktanden) selbständig.

Sie bestand seit Anfang des Jahres aus den Herren Hunziker, Graberg, Roner, Missbach, Bolleter und Koller. Als uns im Frühjahr seitens des Gewerbevereins Riesbach zur Anschaffung von Schriften über Handfertigkeit ein sehr verdankenswertes Geschenk von Fr. 100 übermittelt worden war, hielten wir es für angemessen, der Handfertigkeit einen Vertreter in der Kommission zu geben. Herr Lehrer Walser in Riesbach hatte die Freundlichkeit, die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen.

Längst schon hatte sich bei der vielseitig anderweitigen Inanspruchnahme des Präsidenten der Wunsch geltend gemacht, eine fachmännische Persönlichkeit mit der Verwaltung der Abteilung „gewerbliches Fortbildungsschulwesen“ zu betrauen. Als nun bei Antritt der neuen Amtsperiode der Gesellschaftsorgane am Schluss des Jahres 1894 die Verwaltungskommission auf 11, die Direktion auf 5 Mitglieder erweitert wurde, bot sich die Gelegenheit, diesen Gedanken zu verwirklichen. Als neues Mitglied beider Kollegien erklärte sich Herr Graberg bereit, die tatsächliche Leitung unserer Betätigung für das gewerbliche Fortbildungsschulwesen zu übernehmen. Wir zweifeln nicht, dass der nächste Bericht schon unsere Wahl rechtfertigen wird.

Das Haupttraktandum der diesjährigen Sitzungen bildeten wie immer die Anschaffungen. Daneben waren wir drei Mal im Fall, uns vorgelegte Lehrmittel zu begutachten.

Leider sind wir auch heute noch nicht im Stande, über die von Herrn Direktor Genoud in Chicago gemachten Erwerbungen auf dem Gebiete des gewerblichen Fortbildungsschulwesens referieren zu können. Es scheint, dass dieselben in den der Ausstellung nachfolgenden Feuersbrünsten vernichtet worden und dass somit auch

die letzte Gelegenheit, irgend welche Erwerbungen aus Chicago zu verzeichnen, unsererseits aufgegeben werden muss. Einen etwelchen Ersatz bietet die uns vom Bunde gratis übermittelte Kollektion der Delegirtenberichte. Das amerikanische Zeichenwerk von Prang, dessen Anschaffung Herr Boos-Jegher uns empfohlen, lag in den Sommermonaten durch freundliche Vermittlung des Herrn Privatdozent Heierle bei uns zur Einsicht auf. Die definitive Erwerbung fällt nicht mehr ins Berichtjahr.

Günstiger gestalten sich die Ergebnisse der zürcherischen kantonalen Gewerbeausstellung des Jahres 1894 für uns. Die von uns ausgestellten Modelle des Herrn Graberg für gestaltendes Zeichnen trugen dem Pestalozzianum ein Diplom I. Klasse (goldene Medaille) ein; im Einverständnis mit Herrn Graberg hat seither die Gewerbeschule Zürich die von ihm geschaffene Modellserie nach einigen Seiten hin erweitert und ergänzt. Wir haben nun auch diese erweiterte Serie angeschafft und denken mit derselben im Jahre 1895 den ersten Versuch einer Wanderausstellung bei den permanenten schweizerischen Schulausstellungen zu ermöglichen.

Die kantonale Gewerbeausstellung hat auch nach andern Seiten uns Anlass zu Erwerbungen und Anregung gegeben. Als letztere nennen wir den Plan, durch Arbeiten in verschiedenen Stadien der Ausführung das Arbeitsverfahren in einer Anzahl von Gewerben und Gewerbszweigen (Steinhauerei, Holzschnitzerei, Schmied- und Schlosserarbeit, weibliche Handarbeiten) zu illustriren. Bereits ist mit Schlosserarbeiten der Anfang gemacht; bezüglich der übrigen Gewerbe stehen wir noch in Verhandlung.

Endlich wurden mit Zustimmung des eidgenössischen Experten Herrn Prof. Bendel die technologischen Sammlungen von Eichler in ihrer Totalität (Tierreich, Pflanzenreich, Mineralreich) angekauft.

Dazu kommt als Fortsetzung früherer Anschaffungen die Erwerbung von Modellen, Vorlagewerken, theoretischen Lehrmitteln u. s. w. teils durch Ankauf, teils durch Schenkung, und einer Anzahl Fachzeitschriften im laufenden Jahrgang. Das detaillirte Verzeichnis wird in den Blättern für Zeichen- und gewerblichen Berufsunterricht erscheinen.

Die Hoffnung, es werde uns gelingen, im Jahre 1894 den Katalog unserer Abteilung im Drucke erscheinen zu lassen, ist zur

Zeit, da wir diesen Bericht schreiben, noch nicht in Erfüllung gegangen. Dagegen sind wir mitten in den Vorarbeiten und rechnen bestimmt darauf, dass sich die Veröffentlichung noch in der ersten Hälfte des Jahres 1895 erreichen lasse.

Da die Anschaffung des Prang'schen Zeichenwerkes und die Kosten des Kataloges ungefähr den Betrag in Anspruch nehmen, welchen wir mit Bewilligung des schweizerischen Industriedepartements als Aktivsaldo des Jahres 1893 auf die Rechnung des Jahres 1894 übertragen haben, hielten wir es für richtig, die Jahresausgaben nicht über den Betrag der laufenden Jahreseinnahmen hinausgehen zu lassen, resp. um die Bewilligung einzukommen, den betreffenden Uebertrag für 1895 erneuern zu dürfen.

Die Jahres-Rechnung weist als Saldo vom Vorjahr Fr. 545. 35, an Subventionen Fr. 2600, an übrigen Einnahmen Fr. 262. 90, somit eine Gesamt-Einnahme von Fr. 3408. 25 auf, welcher Ausgaben im Betrag von Fr. 2856. 21 gegenüberstehen. Es verbleibt somit auf neue Rechnung ein Aktivsaldo von Fr. 552. 04.

Im Ausleihverkehr kommen auf unsere Abteilung:

445 Objekte (1893: 617) an 136 (1893: 143) Empfänger,  
und zwar innerhalb des Kts. Zürich 260 Objekte an 97 Empfänger  
ausserhalb „ „ „ 185 „ „ 39 „

Unsere Vermittlung haben beansprucht:

64 Besteller (1893: 54) für 321 (1893: 165) Gegenstände,  
davon aus dem Kanton Zürich 23 Besteller für 79 Gegenstände  
ausserhalb desselben 41 „ „ 242 „

## IX. Oekonomisches. Schluss.

Auch dies Jahr haben wir in ökonomischer Beziehung wieder einen Fortschritt zu verzeichnen. Wir verdanken ihn der Erhöhung der Bundessubvention auf Fr. 2000 und einem Legat im Betrage von Fr. 1000, das uns das Wohlwollen des Stadtrates Zürich aus dem Vermächtnis des Herrn J. St. sel. zugewendet hat. Durch letzteres stieg der Bestand des Fonds des Pestalozzianums von Fr. 4421. 45 im Vorjahr unter Hinzunahme einiger kleinerer Schenkungen und der Zinsen auf Fr. 5700. 45. In der laufenden Rechnung ergab sich bei Fr. 17,025. 25 Einnahmen und Fr. 16,382. 39 Ausgaben ein Vorschlag von Fr. 642. 86, infolge dessen die von frühern Jahren übernommene Rechnungsschuld von Fr. 3233. 84

auf Fr. 2590. 80 herabgemindert werden konnte. Möge der Tag, an dem sie ganz aus unsern Rechnungen verschwindet, recht nahe sein! Die zwanzigste Jahresrechnung, aus der wir einen Auszug folgen lassen, ist die vierzehnte, die von unserm bisherigen Quästor Herrn Bolleter ausgestellt worden ist; es ist vorderhand auch die letzte, die wir ihm verdanken, denn zufolge der neuen Verteilung der Funktionen unter den Mitgliedern der Direktion wird das Quästorat in andre Hände übergehen. Die Mitglieder der Direktion und der Verwaltungskommission wissen, welche Summe von Arbeit die Rechnungstellung des Pestalozzianums mit ihrem nur schwer übersehbaren Detail jeweilen darstellt; sie wissen, welche Energie Herr Bolleter daran gesetzt, die Einnahmen des Institutes zu mehren, die Ausgaben durch Einsatz der eigenen persönlichen Kraft zu mindern und so die Finanzen des Institutes in wahrlich nicht günstigen Zeitläuften über Wasser zu halten und mit bewusster Planmässigkeit einer allmäligen Sanirung entgegen zu führen; und sie glauben daher nur ihre Pflicht zu erfüllen, indem sie ihm hier öffentlich ihren Dank für seine Bemühungen als Quästor aussprechen.

Das Pestalozzianum aber empfehlen wir aufs herzlichste auch bei diesem Anlass wieder seinen alten und neuen Freunden in der Nähe und in der Ferne; sie mögen uns helfen, dasselbe auch fernerhin der vollen Erfüllung seiner Bestimmung näher zu bringen!

Zürich, 4. Februar 1894.

Namens der Verwaltungskommission des Pestalozzianums:

Der Berichterstatter: **Dr. O. Hunziker.**

Vorstehender Bericht ist gleich wie die Jahresrechnung für 1894 von der Verwaltungskommission des Pestalozzianums in ihrer Sitzung vom 4. Mai 1895 genehmigt worden.

Für die Verwaltungskommission:

Der Sekretär: **C. Schlaefli.**



# Auszug

aus der

## XX. Rechnung des Pestalozzianums in Zürich

umfassend das Jahr 1894.



### I. Kassarechnung.

#### Einnahmen.

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
<i>1. Subventionen und Beiträge von Behörden, Korporationen und Privaten.</i>				
<i>a) an das Gesamtinstitut:</i>				
Bund . . . . .	2000.	—		
Kanton Zürich . . . . .	2500.	—		
Stadt Zürich . . . . .	3500.	—		
Primar- und Sekundar-Schulpflegen aus dem übrigen Theil des Kantons . . . . .	470.	—		
Anderweitige Korporationen . . . . .	100.	—		
Verein f. d. Pestalozzianum (475 Mitgl. <sup>1)</sup> )	1180.	50	9750.	50
<i>b) an die Abteilung „gewerbliches Fort-         bildungsschulwesen“:</i>				
Bund . . . . .	900.	—		
Kanton Zürich . . . . .	500.	—		
Private . . . . .	200.	—	1600.	—
<i>2. Geschenke und Legate.</i>				
Einzelschenkungen in baar, dem Fonds des Gesamtinstituts einverleibt (Legat Stolz 1000. —) . . . . .	1127.	—		
Einzelschenkungen in baar, dem Fonds des Pestalozzistübchens einverleibt	13.	55		
Einzelschenkung für die Abteilung ge- werbliches Fortbildungsschulwesen . . . . .	100.	—		
Vergabungen an Sammlungsobjekten . . . . .	572.	30	1812.	85
<i>3. Extrakredit für Erwerbungen in Chicago     (vom Vorjahr übertragen) . . . . .</i>			500.	—
<i>4. Preisreduktionen . . . . .</i>			235.	84
Übertrag			13,899.	19

<sup>1)</sup> Darunter 73, die ausserhalb des Kantons Zürich wohnen.

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Übertrag			13,899.	19
5. Honorare und Arbeitsentschädigungen . . . . .			120.	85
6. Ertrag des Liederbuchdepot . . . . .			1188.	—
7. Ertrag des übrigen Vermittlungsverkehrs . . . . .			685.	59
8. Entschädigung des Militärdepartements für Ordnung und Binden eines Jahrganges Rekrutenprüfungsarbeiten . . . . .			300.	—
9. Verschiedenes . . . . .			286.	27
			<u>16,479.</u>	<u>90</u>
Dazu aus interner Abrechnung:				
Aktivsaldo der Abteilung „Gewerbl. Fort- bildungsschulwesen“ 1893 . . . . .			545.	35
Gesamteinnahmen			<u>17,025.</u>	<u>25</u>

**Ausgaben.**

1. Lokal . . . . .	2501.	74		
2. Einrichtung . . . . .	255.	10		
3. Anschaffungen (incl. Buchbinderrechnungen)	3519.	25		
4. Besoldungen . . . . .	5289.	—		
5. Bureauauslagen . . . . .	538.	50		
6. Literarische Arbeiten . . . . .	976.	70		
7. Ausgaben für die Rekrutenprüfungsarbeiten an Hilfsangestellte und Buchbinder . . . . .	253.	70		
8. Verschiedenes (u. a. Einlagen in die Fonds 1153.55, Aktivsaldo der Abt. „Gewerbl. Fortbildungsschulwesen“ 552.04, Rückzah- lung an die Liederbuchanstalt 1000.—)	3048.	40	16,382.	39
Dazu Passivsaldo vom Vorjahr			3233.	84
Gesamtausgaben			<u>19,616.</u>	<u>23</u>

**Rekapitulation.**

Gesamtsumme der Ausgaben . . . . .	19,616.	23		
„ „ Einnahmen . . . . .	17,025.	25		
Passivsaldo auf 31. Dez. 1893	2590.	98		
„ „ 31. „ 1892	3233.	84		
Vermögensvermehrung	642.	86		

## II. Rechnung des Fonds des Pestalozzianums.

<b>Einnahmen.</b>		Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Betrag auf 31. Dezember 1892 . . . . .		4421.	45		
Schenkungen: Legat von J. Stolz sel. . . . .		1000.	—		
Anderweitige Schenkungen . . . . .		97.	—		
Zinsen (abzüglich Zinsvergütung und Agio bei Conversion) . . . . .		182.	—		
Total der Einnahmen				5700.	45
<b>Ausgaben</b> . . . . .					
Betrag auf 31. Dezember 1893				5700.	45

## III. Inventar- und Vermögensbestand des Pestalozzianums.

Inventarwert auf 31. Dezember 1893 . . . . .	56,273.	35
Anschaffungen im Rechnungsjahr Fr. 5564. 95, à 50 % berechnet . . . . .	2,782.	50
Vermögensbestand . . . . .	59,055.	85
Fonds . . . . .	5,700.	45
	64,756.	30
Passiven: Guthaben der Gewerbebank . . . . .	2,590.	98
Reines Vermögen am 31. Dezember 1894 . . . . .	62,165.	32
"      "      " 31.      "      1893 . . . . .	57,460.	96
	Vermehrung	4,704. 36

## IV. Rechnung des Spezialfonds des Pestalozzistübchens.

<b>Einnahmen.</b>		
Betrag auf 31. Dezember 1893 . . . . .		2003. 20
Beitrag des Pestalozzianums . . . . .		100. —
Einnahmen v. Verkaufsgegenständen des Pestalozzianums		45. 90
Aus der Büchse des Pestalozzistübchens . . . . .		11. 80
Zinsen . . . . .		69. 70
Summe der Einnahmen		2230. 60
<b>Ausgaben.</b>		
Kleine Spesen . . . . .		1. 15
		<u>2229. 45</u>